

Grenze vom 28. Juni: Vom Hauptquartier der Söldnermeere wird gemeldet: Die Garde d'élite scheint vor Metzberg. Die Zahl der italienischen Gefangenen von Custoza beträgt 4000 Mann.

Vom Thüringer Artilleriegeschwader aus dem Hauptquartier-Commando vom 27. Juni: Die reguläre und 600 Freikräfte griffen am 25. Juni, um Gaffalobach an. Der Feind wurde Anfangs von einer Compagnie Kronprinz von Sachsen-Infanterie und Innbrucker Landesschützen aufgeworfen. Dieselben mussten sich jedoch wieder zurückziehen, da ihre rechte Flanke von den Übermächtigen angegriffen wurde. Die Landesschützen hatten 3 Tote und 4 Verwundete. Die Infanterie 17 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist bedeutend größer.

Wien, 27. Juni. Eine in Custoza erbeutete Kanone ist angekommen, andere erwarten folgen. Heute nacht werden 2000 italienische Gefangene erwartet. (Fr. Pst.)

Frankfurt, 29. Juni: Die Postamtsabteilung bringt in einem Extrablatt eines Briefmarkenhefts aus Wien vom 28. Juni: Gefern bei Josephstadt Kampf, großer Verlust auf beiden Seiten. Die Preußen waren in dreifacher Übermacht von 80.000 Mann. Das Regiment "Deutschmeister" hatte besonders starke Verluste. Auch heute Kämpfe. (R. 3.)

Büttel. Die Preußen wurden durch General von Greifswald aus Cöln zurückgeworfen. Die Österreicher sicherten heute früh 7 Uhr vor Glas.

Paradies, 29. Juni: Die Preußen und österreicher von der Österreicher unter Gablenz vollständig geschlagen worden und ließen kaum 200 Tote und Verwundete zurück gegen das preußische Gebiet gegen Glas. Gestern wurden die Preußen als sie sich befreiten zwischen Langensalza und Gotha stattgefunden. Man schätzte die Gefallenen und Verwundeten preußischerseits auf 2000.

Die Preußen hatten den Gegner nicht das erste Mal unterlagen. Die Landwehr war mit Gewehren älteren Stils versehen, die wenigsten Landwehrleute hatten Zündnadelgewehre, und die ganze Ausrüstung zeigte manchen Fehler. Die Preußen beschossen sich theilsweise sehr heftig unter einander, da sie sich mehrfach nicht erkennen, ein Missverständnis welches durch die Körperschützen hervorgerufen wurde.

R. 3.

Darmstadt, 29. Juni. Heute Vormittag hörte man eine heftige Kanonade in der Gegend nach Mainz und Bingen zu. Nach einer heute Mittag auf hiesigem Kirchturm vermittelst Fernrohre gemachten Beobachtung scheint es in der Gegend von Bingen zu brennen. (Schw. M.)

Vom Commando der Nordarmee, 28. Juni, Abends. Heute bis Mittag waren die Preußen in der von ihnen Tags zuvor eingenommenen Siedlung Wysozw. Mittags kurzer Artilleriekampf. Außerordentliche Treffsicherheit österreichischer Artillerie auf 4500 Schüsse. — Gestern 28. Juni, auch sonst nur unbedeutende Gefechte. Entscheidende beiderseits offenbar vermieden. Zweck vorgestrigner

blutigen Kämpfe, die Vereinigung beider preußischen Armeen im Süden ist erreicht. Das Schlesien und Österreichische teilt Coblentz-Traunau erstmals bis zum Rheinabfluss vor sich.

Mainz, 28. Juni. Unsere Garnison wurde gestern wieder durch das Geschütz allgemein und 600 Freikräfte griffen am 25. Juni, um Gaffalobach an. Der Feind wurde Anfangs von einer Compagnie Kronprinz von Sachsen-Infanterie und Innbrucker Landesschützen aufgeworfen. Diese mussten sich jedoch wieder zurückziehen, da ihre rechte Flanke von den Übermächtigen angegriffen wurde. Die Landesschützen hatten 3 Tote und 4 Verwundete. Die Infanterie 17 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist bedeutend größer.

Gen. Röder: Ich habe Ew. K. Höchstes zu erklären, daß im Falle einer abschlägigen Antwort mein erhabener Gesetz gegeben ist, in Kurhessen eine Regierung einzurichten, mit dem Thronfolger, Prinz Friedrich an der Spitze.

Kurfürst: Ist Hochverrat, wenn der es annimmt,

und dem Hochverrath gehört der Kopf vor die Füße.

Gaben Sie noch weiter etwas zu sagen?

Gen. Röder: Nein, K. Höchstes.

Kurfürst: Nun, dann gehen Sie (auf die Thüre zeigend), dort!

Einem Briefe aus Cöppau wird die folgende von einem preußischen Angenommen verbürgte Mittheilung entnommen: Das arme Weib eines Landwehrmannes, welches dem in Kassel stationierten Mann ein wichtiges, das Hauswesen betreffende Mittheilung zu machen hatte, wollte hieselben befürchten. Als die Frau vor der Zeitung ankam, erklärte sie zunächst ihren Mann unter den Eltern zu verstecken. Sie trat hinzu und fing an, sie das militärische Regiment nicht kannte, mit ihrem Mann zu plaudern. Ein Offizier bedachte die Frau in aller Güte, das das nicht anging; die Frau rückte zu entgegen, die Sache sei sehr wichtig, die sie dem Mann zu sagen hätte. Da schüttete sie bläsig der Hauptmann hinzu und stöhnt das arme Weib mit roher Gewalt vor sich hin. Dem armen Landwehrmann fiel das Blut in Kopf, und in seinem Zorn rannte er dem Hauptmann das Schwert durch den Leib. Am Abend derselben Tag fand die Exekution des Unglücklichen statt. Er wurde im Festungsgraben erschossen.

Fruchtpreise.

Winnen den am 27. Juni 1866.

Fruchtgattungen:	höchst.	mittl.	niedrigst.
	fl.	fl.	fl.
Kernen 1 Centner	—	4 54	—
Dinkel	3 59	3 47	3 26
Haber	4 22	4 15	4 12
Watzen 1 Simri	—	—	—
Gerste	1 8	1 4	—
Wiesen	1 20	1 16	—
Ackerbohnen	1 44	1 40	1 32
Witschhorn	1 24	1 20	1 16
Widen	—	—	—
Erbse	—	—	—
Einsen	—	—	—

Berichtigung.
In der Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts „Stadtschultheißenwahl“ betreffend ist das Alter der Wahlberechtigten auf 25 Jahre statt auf 23 Jahre angegeben, was hiermit berichtigte wird.

Den 4. Juli 1866.
Die Ortssteuer-Commission.

Vorstand: Stadtschultheiß
A. B. Widmann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

teristischer Weise zurück; Oberhessen?“ sagte er, „schart mir schon.“ Gen. Röder: Wie ist die Sache? Ich gehörte meinem Bruder. Wie kann Ihr es mir schenken wollen? Ihr habt es nicht. Ihr bekommt es auch nicht.“

Gen. Röder: „K. Höchstes werden sich erinnern, daß ich damals keine Ehre nicht immer sehr freundlich gegen die Kurhessische gewesen.“

Kurfürst: „Familienleben gehen Euch nichts an.“ Thut mir leid, daß sich der König von diesem Herrn v. Bismarck so.“

Gen. Röder: „Graf Bismarck.“

Kurfürst: „Graf von Bismarck, Fürst v. Bismarck, meinewegen! so viel wird ja wohl dabei herkommen.“

Gen. Röder: „Ich habe Ew. K. Höchstes zu erklären, daß im Falle einer abschlägigen Antwort mein erhabener Gesetz gegeben ist, in Kurhessen eine Regierung einzurichten, mit dem Thronfolger, Prinz Friedrich an der Spitze.“

Kurfürst: „Ist Hochverrat, wenn der es annimmt, und dem Hochverrath gehört der Kopf vor die Füße.“

Gaben Sie noch weiter etwas zu sagen?“

Gen. Röder: „Nein, K. Höchstes.“

Kurfürst: Nun, dann gehen Sie (auf die Thüre zeigend), dort!

Zeitung für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 53.

Samstag den 7. Juli

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Diejenigen gemeinschaftlichen Aemter, welche mit Einsendung der Jahresberichte über die Arbeitsschulen, für welche auch pr. 1866, Staatsunterstützung in Anspruch genommen wird, noch im Rückstand sind, werden unter Bezugnahme auf den Consistorial-Erlass vom 4. Mai d. J. (Amtsblatt Nr. 131) an deren baldige Erstattung erinnert und hierbei bemerkt, daß auch die zurückgegebenen Berichte vom vorigen Jahr anzuschließen, beziehungsweise nachträglich einzusenden sind.

Den 4. Juli 1866.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt.
J. A. Klett.

Schorndorf. Aufruf zur Fällung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1866. Unter Beziehung auf die in dem Amtsblatt vom 3. d. M. enthaltene Aufruf zur Fällung des K. Kameralamts hier in Betreff der Fällung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1866. Behaßt der Besteuerung pro 1866 werden sowohl die Capitalisten als auch diejenigen Einwohner, welche ein Dienst- und Berufs-Einkommen genießen, hierdurch besonders aufmerksam gemacht, und durch diejenigen Darnachrichtung aufgefordert.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die vorgetriebenen Fassions-Zettel von den Steuerpflichtigen auf dem Amtszimmer des Stadtschultheißenamts abgeholt werden können, sofort aber gewissenhaft und vollständig ausgefertigt in dem Zeitraum vom nächsten Mittwoch den 11. d. M. bis längstens

Samstag den 21. d. M. der auf dem Amtszimmer des Stadtschultheißenamts versammelten Ortssteuer-Commission unfehlbar übergeben werden müssen.

Auch wird auf die in §. 16 der Ministerial-Vorschrift vom 10. Juni 1863 bestimmten Folgen einer Versäumung dieses Termins hingewiesen, welche darin bestehen, daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche bis zum 21. d. M. nicht fällig haben, zu Einreichung ihrer Fassions binnen eines weiteren Termins von 6 Tagen gegen Bezahlung einer Ganggebühr von 4 fr. an den hiermit beauftragten Diener aufzufordern sind, und diese Aufrufung von ihnen anerkennen zu lassen, sofort aber gegen diejenigen Steuerpflichtigen, welche auch diesen zweiten Termin versäumen, von dem Ortsvorsteher eine Ordnungsstrafe zu erthenen ist, welcher bei fortgesetztem Ungehorsam eine wiederholte und höhere Ordnungsstrafe zu verfügen, zugleich aber auch dem K. Kameralamt Anzeige zu machen hat, damit dasselbe gegen eine weitere Versäumung selbst einschreite, oder die Einschreitung des K. Oberamts veranlaßte.

Den 3. Juli 1866.
Königl. Oberamtsgericht.
G.-Akt. Steeb.

Gestaltungsbezeichnung: Alter circa 26 Jahre, Statur groß und schlank, Haare schwarz, Gesicht lang, Gesichtsfarbe blau, besondere Kennzeichen: schwarzer Schnurr- und Kinnbart, etwas gebückte Haltung und Münchener Dialekt.

Die Ortssteuer-Commission.

Vorstand: Stadtschultheiß
A. B. Widmann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Schorndorf. Da die Kiesbefuhr auf die untere und obere, sowie auch auf die Vorstadtsstraße die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird ein wiederholter Abstreif am nächsten Montag den 9. Juli, Morgens 6 Uhr vorgenommen. Liebhaber wollen sich zu gedächter Zeit auf dem Rathaus einfinden. Feldwegmeister Kurr.

Privat-Anzeigen.

Volks-Verein.

Montag den 2. Juli.

2. regelmäßige Versammlung.

Aufnahme von 9 und weitere Anmeldung von 5 Mitgliedern. Der Verein beauftragte die Herren Hartmann und Ziegler mit der Sammlung von Beiträgen zu Giechenen an durchziehende Bundestrappe, bestehend ausschließlich aus Cigaren und zu deren Vertheilung. Nalen, Omund und Waiblingen wurde hieron Kenntnis gesetzt. Der Verein schließt sich der am Donnerstag abzuhaltenen Bürgerversammlung an. Eine Abpfadie über Schillers Tell von einem Mitglied des Ausschusses und eine theilsweise sehr animirte Unterhaltung über das Amt eines Schultheißen, seine Befugnisse und vorauszusegenden Kenntnisse, sowie über Lebenslänglichkeit oder periodische Wahl fand einen grossen Theil der Versammlung noch in später Stunde besamten. Mehrere Anträge wegen periodischer Wiederwahl, zu der sich verbindlich zu erklären, die Bewerber aufgefordert werden sollen — konnten nicht zur Abstimmung gebracht werden, weil erstens ausdrücklich „freie Discussion“ statt fand und weil zweitens zu der Zeit die Versammlung sich schon zu sehr gelichtet hatte.

Für den Ausschuss.
Der Vorstand.

Tilln-Verein.

Samstag den 7. Juli.

Abends 8½ Uhr

Versammlung in der Krone.

Der Vorstand.



In der heiligen Bürgerversammlung haben mehrere der Herren Bewerber am die erledigte Ortsvorsteherstelle ihre Ansichten und Grundsätze vorgetragen. Wir lassen sämtlichen Bewerbern Gerechtigkeit wiederschreiben und geben zu, daß die Wohl für den einzelnen Bürger nicht leicht ist. In so fern aber nur Ein Mann zu der Stelle berufen werden kann, ist auch eine Entscheidung nötig und wir die Unterzeichneten haben uns getünigt und erlauben uns unsern Mitbürgern:

den Herrn Stadtschultheißen Wächter von Owen zu empfehlen.

Schorndorf, den 5. Juli 1866.

Aldinger. C. Fuchs. W. Ploss. A. Burk. Ferd. Gabler. Louis Eichner. Buchbinder. Gustav Veil. Gottl. Im. Veil. Jac. Friedr. Veil. Carl Stübel. C. F. Gabler. Motor Bauer. H. Palm, jr. Weitbrecht. Ch. Breuninger. C. G. Veil. G. Grosmann. H. Palm, sr. Carl Krauß. Julius Schmid. Niedl. Krauß. Carl Arnold. G. Schaaf. Huber. G. F. Schmid. G. Breuninger. G. Veil. Vorstadt. B. Seybold, Glaschner. Jakob Niedl, Bauer. J. Fr. Kies, jun. Gottl. Daiber. G. Seybold, Mezger. Strählen. Carl Hees. Stüber. Hus. Bey. Johannes Veil. C. F. Schmid. Gregler. Christian Maier. H. Haag.

Freunde und eventuelle Unterstützer der Wahl von Schultheiß Geiger von Plüderhausen werden hiemit auf Samstag Abend 8 Uhr ins Waldhorn eingeladen, um sich über die bevorstehende Wahl zu besprechen.

An unsere Mitbürger.

Zur bevorstehenden Wahl eines Stadtschultheißen hier erlauben wir uns, unsern sehr ehrenwerthen Mitbürgern

Herrn Stadtschultheiß Grasch in Gaßdorf vorzuschlagen. Wir sind der Überzeugung, daß derselbe mit allen den Eigenschaften begabt ist (sowohl als Beamter wie auch als Bürger), wie man sie nur immer von einem Ortsvorsteher verlangen kann, um zufrieden zu sein.

Mehrere Bürger.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Morgen Sonntag früh 6 Uhr Schieß-Uebung auf Stand und Feld. Uebernahme des neuen Vereins-Stuzens.

Schützenmeister.

Eine freundliche Logis mit 3 Zimmern hat bis Martini oder wenn es gewünscht wird schon im September zu vermieten.

Wilh. Maier, Zeugsmied.

Bestes arsenikfreies Fliegenpapier das Blatt à 1 kr. empfiehlt.

Carl Arnold am untern Thor.

Käse zu 8 und 10 kr. per Pfund bei G. F. Schmid, Neue Straße.

Eine Neumeldende Kuh mit oder ohne Kalb hat zu verkaufen

Friedr. Igl.

Schorndorf. Fahrniß-Versteigerung.

 Aus der Ver- lassenschafts- masse der Witt- wird in der Wohnung des Herrn Georg Euidhardt am

Samstag den 14. d. M.

von Morgens 7 Uhr an eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei insbesondere vorkommen: Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, 60 Ellen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, $\frac{1}{2}$ einriges Fäschchen; Feld- und Handgeschirr, und allerlei Hausrath.

Raußliebhaber werden hiezu freundlich eingeladen von den Interessenten.

Crimolinen in allen Größen und Farben, neuester Fäçon, sind zu billigen Preisen zu haben bei Christiane Wittel, We.

Niedhammer, Nagelschmied hat einen schönen halben Morgen hohen Klee im Sünden zu verpachten.

Schorndorf.

Dr. Linck's

chemisch-reines Malz-Extract.

Von diesem berühmten, von den ersten Autoritäten der Heilkunde als vorzüglich anerkannten Präparate ist mir für hiesige Stadt und Umgegend der Alleinverkauf übertragen und empfiehle ich solches in Original-Flacons à 36 kr. zu geneigter Abnahme.

Carl Veil.

Engelberg.

Ein tüchtiger Rößken und ein Ochsenknecht mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich Platz bei Gustav Frank.

Auf Jakobi d. J. wird in ein ev. Pfarrhaus des mittleren Remshals ein gutgeartetes Mädchen von 15 — 17 Jahren als gewöhnliche Hausmagd gesucht. Näheres der Redaktion.

Am Dienstag den 3. Juli ging hier ein halbseidener schwarzer Regenschirm verloren. Der redliche Finder wolle solchen gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

Adelberg. Schafswalde = Verleihung.

 Die Schafswalde von den Markungen Adelberg Dorf und Kloster, der Herrenmühle-, Mittelmühle- und

Zachersmühle-Markung, welche von der Ernte bis Martini 250 Stück und von Martini bis 15. März 500 St. Schafe ernährt, sowie diejenige von der Markung Nassach 100 — 150 Stück ertragend, kommt im Submissionswege zur Verleihung. Bis zum 20. Juli d. J. sind die Offerte mit der Ausschrift: "Schafswalde-Offert" an den Gemeinderath Adelberg verschlossen und franco mit den erforderlichen gemeinderathlichen Zeugnissen einzureichen. Bemerkt wird, daß diese Warden unter — 450 fl. — nicht abgegeben werden. Die näheren Bedingungen können hier eingesehen werden.

Den 6. Juli 1866.

Schultheißenamt.
Dieterich.

Ein tüchtiger Hausknecht, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, kann jeder Zeit eintreten, woß sagt

die Redaktion.

Oberberken.

Unterzeichneter hat zwei doppelte Mostpressen zu verkaufen.

Unrath, Zimmermeister.

Oberurbach.

Eine gute Herdtbrille mit 3 Häsen hat zu verkaufen Schulmeister Bauer.

Am Sonntag haben

Bäck- Tag

Victor Renz. Hammer. Speidel.

Sonntag
C. Junginger z. Sonne.

Gingefendetes.

Es wird nicht unnötig erscheinen, wenn in Hinsicht auf die in dieser Woche stattgehabte städtische Steuer-Abrechnung wo die Quartierlasten nach Verlust eines Jahrs durch gegenwärtige Abrechnung ihre Erledigung finden, Angesichts der schlechten und kriegerischen Zeiten und bevorstehender noch stärkerer Einquartierung um eine Verkürzung der bisherigen Abrechnungswweise dringend erucht wird. In diesem Jahr fallen auf die 2 Monate Mai und Juni die meisten Quartierlasten, ja sogar

mehr als auf das ganze versessene Abrechnungsjahr, wie kann nun dem betreffenden Quartierträger zugemutet werden, daß er mit der Berechnung dieser 2 Monate noch ein ganzes Jahr zuwarte und ihm nicht erlaubt sein sollte dieselben an seiner städtischen Steuerschuldigkeit abzurechnen, sondern vielmehr für dieselbe noch baares Geld herzugeben gezwungen ist, während doch von Seiten der Regimentskassen die Quartiers- und Bourage-Gelder stets haarr ausbezahlt wurden.

In gegenwärtiger Zeit nun kann mit allem Eing und Recht gefordert werden, daß wenn noch stärkere Einquartierungen vorkommen sollten, mindestens alle Vierteljahre eine Abrechnung der Quartiere stattfinde, und daß die Quartierlasten der genannten 2 Monate Mai und Juni unbedingt gegen die städtische verrechnet werden dürfen.

Auch sollte in die Quartiermacherei mehr Ordnung und Consequenz kommen, so ist in letzter Zeit die Unzufriedenheit allgemein darüber laut geworden, daß vielen Personen Solddaten angefragt wurden, nachdem sie sich aber dieselben vorbereitet hatten, keine erhalten, und umgekehrt solchen, welche keine zu rechter Zeit angezeigt waren, wurden auf unvorhergesehene Weise mit der Einquartierung überrumpt, oder erhielten statt 2 Mann deren 4 u. s. w., auch können Beweise geliefert werden, daß viele Häuser in Schorndorf sehr selten Einquartierung, manche nicht im entsprechenden Verhältnis ja sogar einzelne gar keine erhalten, während anderer sehr fleißig damit bedacht werden.

Den 6. Juli 1866.

Schultheißenamt.
Dieterich.

Ein tüchtiger Hausknecht, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, kann jeder Zeit eintreten, woß sagt

die Redaktion.

Oberberken.

Unterzeichneter hat zwei doppelte Mostpressen zu verkaufen.

Unrath, Zimmermeister.

Oberurbach.

Eine gute Herdtbrille mit 3 Häsen hat zu verkaufen Schulmeister Bauer.

Am Sonntag haben

Bäck- Tag

Victor Renz. Hammer. Speidel.

Sonntag
C. Junginger z. Sonne.

Gingefendetes.

Es wird nicht unnötig erscheinen, wenn in Hinsicht auf die in dieser Woche stattgehabte städtische Steuer-Abrechnung wo die Quartierlasten nach Verlust eines Jahrs durch gegenwärtige Abrechnung ihre Erledigung finden, Angesichts der schlechten und kriegerischen Zeiten und bevorstehender noch stärkerer Einquartierung um eine Verkürzung der bisherigen Abrechnungswweise dringend erucht wird. In diesem Jahr fallen auf die 2 Monate Mai und Juni die meisten Quartierlasten, ja sogar

Verchiedenes.

Berlin, 5. Juli. (Über Parist) 10 Uhr Vormittags. Offiziell. Horitz, 3. Juli. Abends. Unsere acht Armeekorps haben bei Königgrätz einen glänzenden Sieg erkämpft. Der Kampf währt 8 Stunden lang. Die Feinde wurden besiegt, die Siegeszeichen sind noch nicht gezählt, die Verluste sind beiderseitig groß.

Horitz, 4. Juli. Großer Sieg. Viele Kanonen wurden erbeutet, viele Gefangene gemacht.

Breslau, 4. Juni. Gestern Abend machte Garibaldi einen Angriff auf die Position bei Monte-Suello. Die Österreicher leisteten kräftigen Widerstand und die Freiwilligen zeigen sich in guter Ordnung auf Aliso zurück. Unter den Toten befindet sich ein Hauptmann. Garibaldi wurde leicht am Schenkel verwundet.

München, 4. Juli. Die Bayr. Zeitung meldet: Heute Mittags sind preußische Bataillone nebst Artillerie in Nassau eingerückt, und an der Lahn aufwärts in der Richtung auf Limburg eingezogen. (A. 3.)

Wien, 4. Juli. Die Österreicher sind bis Hohenbrück (1½ M. östlich von Königgrätz) zurückgedrängt. Ungewisse Verluste. Erzherzog Wilhelm am Kopf verwundet. Der König von Sachsen ist höchst hier angekommen. Eine geheime Finanzberatung findet statt. (A. 3.)

Wien, 4. Juli. Beschleunigter Rückzug der Österreicher. Graf Mensdorff ist ins Hauptquartier abgegangen. Es haben diplomatische Verhandlungen der neutralen Mächte begonnen, um dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Verhandlungen um vorläufigen Waffenstillstand sind eingeleitet. (A. 3.)

Wien, 4. Juli. Die Generale der Nordarmee Clem-Gallas, Henkstein und Kriesman sind verhaftet, und lieber unterwegs zur Untersuchung. Graf Mensdorff ist mit dem kaiserlichen Flügeladjutanten Telesky zur Rokarmee abgegangen, um die militärische Sachlage zu erheben. Verhandlungen mit Frankreich sind, nicht ohne Aussicht auf Erfolg eingeleitet, um die Herausziehung der Südarmee aus Italien und deren Verwendung im Norden zu ermöglichen. (A. 3.)

Wien, 4. Juli. Wendt. Feldzeugmeister Wendt ist des Oberbefehls entbunden. Die Generale Henkstein, Kriesmanisch und Clem-Gallas sind kriegsgerichtet vorgeladen. Gerechtsame vermittelte Frankreich Friedenspraktiken. (A. 3.)

Heidelberg, 4. Juli. Gestern und vor gestern war ein sehr bewegtes Leben in unserer sonst so stillen Stadt: wir hatten württembergische Artillerie (3. Bataillon) bei uns eingekwartiert. Gleichzeitig passierte das 1. württembergische Reiterregiment, das hier wegen Mangel an Ställen keine Aufnahme finden konnte und auf die benachbarten Dörfer verlegt wurde. Der ganze Stab verblieb jedoch hier.

Weiter rückte gestern nach Abzug der Württemberger das 3. badische Dragonerregiment in die Bahnhöfe hier ein, um auf der Main-Nekar-Bahn nach Darmstadt und weiter her zu ziehen. Die Einladung der Pferde war mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden und dauerte bis Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr. Es

war hier bereits eine solche Anzahl von Armblinden von deutschen Farben von den Frauen und Mädchen fertig gemacht worden, daß sämtliche hier eingekwartierten württembergischen Krieger mit denselben hier vor ihrem Abzug geschmückt werden konnten. (K. 3.)

Münz. 2. Juli. Auf der rechten Seite des Rheins sind Österreich bis dicht an die Grenze Preußens vorgeschoben. Bei Bingen stehen nunmehr Kurhessen. Dedenfalls genügen sie auf beiden Seiten des Rheins aufgestellten Truppen, um vorläufig die kleinen preuß. Corps in den Niederschlesien im Schach zu halten. Deren Absicht durch Wehrfälle von Gassen, Telegraphen, Schiffen und Locomotiven, größere Truppenconcentrationen zu veranlassen und das Hauptcorps zu schwächen, wird schwerlich von Erfolg sein, da man über die gegenwärtige Stärke der Preußen in den Niederschlesien unterrichtet zu sein scheint.

Paris. 5. Juli. Ein wichtiges Ereignis vollzieht sich so eben. Nachdem der Kaiser von Österreich die Ehre seiner Waffen in Italien gewahrt, tritt er den von dem Kaiser Napoleon in seinem Briefe vom 11. Juni an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausgesprochenen Theen bei, trat Benedek zu erreichen, wird er Allem Trost bieten, selbst der Verbannung und dem Schafot! Ja, er nimmt seine Vermittlung an, um Frieden zwischen den kriegsführenden Thainen herbeizuführen. Der Kaiser Napoleon hat sich bereit, auf diesen Aufruf zu antworten, und hat sich unmittelbar an die Könige von Preußen und Italien gewandt, um einen Waffenstillstand herbeizuführen. (Monitor.)

Graf Bismarck.

(Schluß.)

Bismarck wies nun in sehr kolorirter, geistiger Sprache nach, daß dies unter allen Regierungen und Ministerien stets der nämliche Nebstand gewesen sei. Selbst beim Tode des alten Fritz hätten sie sich vor Vergnügen die Hände gerieben. Dabei aber bestreite eine tiefe Unabhängigkeit an die Dynastie, Gunst des preußischen Individualismus erwerben, allein alle zusammen rufen sie aus vollem Herzen: „Es lebe der König!“ und wenn der König befiehlt gehorchen sie.

Eine Empörung, die der französische Berichterstatter in Aussicht stellt, fürchtet, nach der Versicherung des Hrn. von Bismarck nicht die preußische Regierung nicht. „Unsere Revolutionäre Männer“, sagt er, sind nicht so fürchterlich. Ihre Feindseligkeit macht sich hauptsächlich in kräftigen Ausdrücken gegen die Minister Lust, allein vor dem König haben sie Reippef. Ich allein habe alles Unheil angerichtet und nur mir allein wollen sie böses. Wären sie etwas unparteiischer, so würden sie vielleicht einschicken, daß ich nur, weil ich nicht anders konnte, so gehandelt habe. Bei der gegenwärtigen Lage Preußens Deutschland und Österreich gegenüber müssen wir, vor allem den Westgrenzen Deutschlands, hat Hr. v. Bismarck nicht gesprochen; wenigstens sieht im Siedle-Bericht kein Wort über diese sehr nahe liegende Materie.

kleinlaut nach Hause und seine Frau würde ihn für einen Verüchten halten, aber in der Armee ist er ein prächtiger Soldat und schlägt sich wie ein Völk für die Ehre seines Landes.“

Vater Benedek. Der Oberbefehlshaber der Nordarmee, H.R. Benedek, hat in den letzten Tagen mehrere Tage in der Umgegend von Olmütz besucht und die Truppen inspiziert. Aus den uns verliegenden Berichten haben wir den folgenden über den Aufenthalt Benedeks in Schönberg hervor, wo er am Samstag Nachmittag anlangte. Wie überall, kam auch hier die Militär- und Civilbevölkerung den Generale mit Begeisterung entgegen und legten bewährte auch hier den ihm veränderten Ruhm der Leutseligkeit und liebenswürdigsten Herablassung selbst gegen den gemeinen Mann. Er sprach mit vielen Soldaten, ermunterte die Muthkäthe und fragte unter anderem einen jungen Mann, ob er noch Eltern und ob er Geld habe. Als er beide Fragen vorneinte, erkundigte sich Benedek um die Aufführung des Soldaten, und da dieselbe vorzüglich war, bescherte er den gleichen Mann mit fünf Gulden. Einem anderen mit der Tapferkeitsmedaille gezierte Mann schenkte er zehn Gulden. Als ein junger Edel auf die Frage des Feldherrn wie er heiße, antwortete: Graf E., ermahnte ihn jener, tüchtig und brav und nicht auf seinen Namen stolz zu sein, er werde nur immer auf den braven Soldaten Rücksicht nehmen und ein solcher möge er auch werden, dann solle ihm das Vorwärtskommen leicht sein. Gegen Abends war ein Maßl, welchem auch ein Gemeiner, ein Corporal und ein Feldwebel zugezogen wurden. — Von Benedek leutselig Beuchten den Soldaten gegenüber erzählte man sich gar Vieles. Kürzlich trat Benedek in ein Kaufmannsgewölbe, um persönlich einen kleinen Einkauf zu besorgen. Am Laden stand ein gemeiner Soldat, ein Ungar. „Was willst Du hier?“ fragte der Feldherr. „Eine Bartwuchs“ war die Antwort des Soldaten. „Was kostet sie?“ „Wer kennt.“ „Da hast Du, kaufe Dir eine bessere.“ sagte Benedek und reichte dem Soldaten einen Gulden. Solche Scenen, welche den Feldherrn populär machen, wiederholen sich täglich. Dafür hängen die Soldaten an ihm wie an einem Vater.

Paris. 5. Juli. Ein wichtiges Ereignis vollzieht sich so eben. Nachdem der Kaiser von Österreich die Ehre seiner Waffen in Italien gewahrt, tritt er den von dem Kaiser Napoleon in seinem Briefe vom 11. Juni an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausgesprochenen Theen bei, trat Benedek zu erreichen, wird er Allem Trost bieten, selbst der Verbannung und dem Schafot! Ja, er nimmt seine Vermittlung an, um Frieden zwischen den kriegsführenden Thainen herbeizuführen. Der Kaiser Napoleon hat sich bereit, auf diesen Aufruf zu antworten, und hat sich unmittelbar an die Könige von Preußen und Italien gewandt, um einen Waffenstillstand herbeizuführen. (Monitor.)

Auf die Frage, wie Hr. v. Bismarck den König zur Annahme des allgemeinen Stimmrechts habe bewegen können, erwieserte der preußische Minister, daß dieser Sieg ihn einen vierjährigen Kampf gekostet habe. Der König habe sich mit einer langen Reihe von liberalen Zugeständnissen einverstanden erklärt, nur in der Militärfrage sei er unerschütterlich geblieben. Hr. v. Bismarck hat zum Könige gesagt:

[Mach's kurz.] Ein Herr ließ sich sein Haar schneiden und da ihm die Erzählungen des Haarschneiders zuwider wurden, sagte er in der Mitte von jeder: „Mach's kurz.“ — Endlich rief der Barbier grimmig: „Ich kann's nicht kürzer machen, denn es ist ja beinahe kein Stümple-Haar mehr auf Ihrem Kopfe.“ Er war wie abstrakt.

Fruchtpreise.

Schorndorf den 3. Juli 1866.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
		fl. kr.
Kernen	79	6 31
Roggen	—	—
Gerste	—	—

Ps. 127, I.

Berichtigung.

In dem in letzter Nummer erschienenen Aufsatz „Gebet und Schlacht“ muss es Seite 211, zweite Spalte, Zeile 10 von unten heißen: Um ein großes Ziel sicher zu erreichen, vermug es Benedek über sich zu gewinnen, eine Menge kleinere Vortheile schwinden zu lassen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-District Schorndorf.

Nr. 54.

Dienstag den 10. Juli

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bei der am 24. Mai d. J. stattgehabten Landwehr-Musterung sind folgende Landwehrmänner nicht erschienen und haben sich auch seither nicht gestellt, daher sie als Widerspenstige im Sinne des Art. 92 des Kriegsdienst-Gesetzes vom 22. Mai 1843 strafrechtlich verfolgt werden.

1844/65. 1) Ernst Viktor Wacker von Grunbach. 2) Hermann Killinger von Schorndorf. 3) Johann Georg Geiger von Steinenberg. 4) Mathäus Beutter von Buhlbronn. 5) Karl Kunz von Steinenberg. 6) Johann Jakob Ströh von Schorndorf. 7) Gottlob Rudolph Walker von Haubersbronn. 8) Bernhard Gottlob Adler von Schorndorf. 9) Ernst August Enzle von Beutelsbach. 10) Simon Jakob Eckstein von Oberberken. 11) Johann Jakob Traub von Schnath.

1845/66. 12) Paul Rudolph Eckardt von Beutelsbach. 13) Johann Jakob Pfizenmaier von Schnath. 14) Emanuel Christian Kölb von Weller. 15) Johann Gottlob Grabert von Schnath.

Zugleich wird gerns Art. 93 des Kriegsdienst-Gesetzes und §. 177 und 178 der Instruktion die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt und werden die Gemeinderäthe angewiesen, diese Vermögens-Beschlagnahme zu vollziehen und über den Volzug unter Angabe des denselben bereits angefallenen Vermögens-Betrags binnen 14 Tagen hierher Bericht zu erstatten.

Den 7. Juli 1866.

Königl. Oberamt.

Zais.

Schorndorf. Diejenigen Ortsvorsteher in deren Gemeinden die Kaninchen im letzten Quartal, 1. April bis 30. Juni Deserte entdeckt haben, werden aufgefordert, für alsbaldige Erledigung derselben zu sorgen und bis 1. August Vollzugs-Bericht anhänger zu erstatten. Den 6. Juli 1866.

Königl. Oberamt.

Zais.

Schorndorf. Die gem. Aemter wollen hierher anzeigen, was seit November v. J. für die Einführung landwirtschaftlicher und gewerblicher Fortbildungsschulen in ihren Gemeinden geschehen ist. Schorndorf, den 6. Juli 1866.

Königl. Oberamt.

Zais.

Die gem. Aemter wollen hierher anzeigen, was seit November v. J. für die Einführung landwirtschaftlicher und gewerblicher Fortbildungsschulen in ihren Gemeinden geschehen ist.

Schorndorf, den 6. Juli 1866.

Königl. Oberamt.

Zais.

Schorndorf. Georg Salfrank, Colporteur von Großeslingen ist wegen Betrugs in Untersuchung zu ziehen, man bittet auf ihn zu fahnden, und ihn im Betretungs-fall hieher einzuliefern.

Den 3. Juli 1866.

Königl. Oberamtsgericht.

G. Amt. Steeb.

Steckbrief.

Georg Salfrank, Colporteur von Großeslingen ist wegen Betrugs in Untersuchung zu ziehen, man bittet auf ihn zu fahnden, und ihn im Betretungs-fall hieher einzuliefern.

Den 3. Juli 1866.

Königl. Oberamtsgericht.

G. Amt. Steeb.

Gestaltbezeichnung:

Alte circa 26 Jahre, Statur groß und schlank, Haare schwarz, Gesicht lang, Gesichtsfarbe blau, besondere Kennzeichen: schwarzer Schnurr- und Kinnbart, etwas gebückte Haltung und Münchener Dialekt.

Zanker, Heinrich, Wgrs. Chefran Ev.-Thlg.

Bentzel, David, Weingärtner hier ditto;

Böcklinswarth:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.

Schlichten:

Unrath, Johannes, ledig, Real-Theilung;

Schorndorf:

Zander, Gottlieb, Weingärtner hier ditto;

Heggenlohe:

Bader, Johann Georg, ledig, Arm-Urkunde.

Hößlingswartz:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.

Schlichten:

Unrath, Johannes, ledig, Real-Theilung;

Schorndorf:

Zander, Gottlieb, Weingärtner hier ditto;

Heggenlohe:

Bader, Johann Georg, ledig, Arm-Urkunde.

Hößlingswartz:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.

Schlichten:

Unrath, Johannes, ledig, Real-Theilung;

Schorndorf:

Zander, Gottlieb, Weingärtner hier ditto;

Heggenlohe:

Bader, Johann Georg, ledig, Arm-Urkunde.

Hößlingswartz:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.

Schlichten:

Unrath, Johannes, ledig, Real-Theilung;

Schorndorf:

Zander, Gottlieb, Weingärtner hier ditto;

Heggenlohe:

Bader, Johann Georg, ledig, Arm-Urkunde.

Hößlingswartz:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.

Schlichten:

Unrath, Johannes, ledig, Real-Theilung;

Schorndorf:

Zander, Gottlieb, Weingärtner hier ditto;

Heggenlohe:

Bader, Johann Georg, ledig, Arm-Urkunde.

Hößlingswartz:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.

Schlichten:

Unrath, Johannes, ledig, Real-Theilung;

Schorndorf:

Zander, Gottlieb, Weingärtner hier ditto;

Heggenlohe:

Bader, Johann Georg, ledig, Arm-Urkunde.

Hößlingswartz:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.

Schlichten:

Unrath, Johannes, ledig, Real-Theilung;

Schorndorf:

Zander, Gottlieb, Weingärtner hier ditto;

Heggenlohe:

Bader, Johann Georg, ledig, Arm-Urkunde.

Hößlingswartz:

Kingeter, Friedrich, Webers Chefr., N.-Thlg.